

Erst jetzt ist Laufens neues Bürgerzentrum wirklich eröffnet

Der Dorfabend der Laufener Vereine fand erstmals in der Altenberghalle statt / Kurzweiliges Programm bekommt viel Beifall

Von Volker Münch

SULZBURG-LAUFEN. Für die Altenberghalle war es eine Premiere: Die Laufener Vereine organisierten den ersten Dorfabend an neuer Stelle. Bis auf den letzten Platz war die Halle des neuen Bürgerzentrums gefüllt. Die Akteure auf der neuen Bühne gaben ihr Bestes, um ein kurzweiliges Programm zu gestalten. Dafür gab es außerordentlich viel Beifall.

Mindestens 200 Gäste wollten den Laufener Dorfabend in der neuen Halle erleben. Gleich vorweg: Die neue Halle hielt in Sachen Ambiente, Platz und Technik, was man sich von ihr erwartete hatte. Es funktionierte praktisch alles wie erhofft, auch wenn die Tontechnik den Akteuren manchmal einen kleinen Streich spielte. Aber das muss sich noch einspielen, die Bedienung optimiert werden.

Organisiert wurde der Dorfabend von den Laufener Vereinen. Der Verein „Unser Dorf“ bildete dabei die organisatorische Klammer. Als Moderatorenpärchen ins Rennen wurden Lina Hofmann und Nils Jenny, der an diesem Abend auch noch seinen 17. Geburtstag feierte, geschickt. Charmant und kurzweilig kündigten sie die Programmpunkte an. Einen ersten musikalischen Glanzpunkt setzte der Akkordeon-Club Laufen, der vor allen Dingen mit Popklassikern von Simon & Garfunkel und dem berühmten „Hallelujah“ von Leonard Cohen einen Hörgenuss bot. Dazwischen kurze Grußworte von Ortsvorsteher Helmut Grether, der angesichts der Premiere in der Altenberghalle seine Nervosität nicht ganz verbergen konnte, und Bürgermeister Dirk Blens,



Vor 65 Jahren hat Friedhelm Schlumberger (links) mit einem Gedicht den allerersten Dorfabend eröffnet – und er versteht es heute noch, das Publikum zu begeistern. Genauso wie die Laufener Stammtischbrüder, die das Dorfgeschehen auf die Schippe nahmen.

der von diesem Dorfabend behauptete, er sei die eigentliche Eröffnung für die Laufener Vereine.

Doch wie war die Altenberghalle entstanden? Wo fanden früher die Veranstaltungen statt? In einer Fotopräsentation von Dietmar Stolz, dem Vorsitzenden des Turnvereins Laufen, gab es Antworten und Erinnerungen. So fanden die ersten Veranstaltungen des Turnvereins im Wildermann-Saal neben dem früheren Gasthaus La Vigna statt, bevor die Gemeinde 1963 die neue Festhalle mit Schule baute. Als der Bau der neuen Altenberghalle begann, hatte Dietmar Stolz jede Bauphase



FOTOS: VOLKER MÜNCH

in Bildern festgehalten und sie nun in einer Präsentation zusammengefasst. Am Ende versprach der Vereinsvorsitzende: „Wir werden die neue Altenberghalle mit Leben erfüllen.“

Eine Verbindung zwischen Gestern und Heute stellte Friedhelm Schlumberger her. Schlumberger hat vor 65 Jahren den ersten Dorfabend mit dem „Schnegeprolog“ eröffnet. Die Verse, die sich augenzwinkernd auch mit den Beziehungen zu Nachbarorten wie Britzingen, Sulzburg, Buggingen und Dattingen beschäftigten, brachten nicht nur damals, sondern auch heute das Publikum zum Lachen.

Dass Chormusik modern, ansprechend und unterhaltsam ist, zeigte die etwa 30-köpfige Formation von Concordia Nova. Dirigentin Christiane Schorpp hatte sich gemeinsam mit den Sängerinnen und Sängern einiges einfallen lassen. So wurde der Pop-Hit „Die perfekte Welle“ in den Titel „Die defekte Stelle“ umgetextet, um den Wassereinbruch in die fertige Altenberghalle auf die Schippe zu nehmen. Oder hat man hier gar eine „neue Quelle“ entdeckt, die Laufen vielleicht das Prädikat „Bad“ einbringen und die Halle als neues Thermalbad etablieren könnte. Zwei schmissige Formationstänze zeigte

die Tanzgruppe des Turnvereins Laufen, die von Delia Berthold einstudiert wurden.

In vier Akten spielte der Sketch „S'Bürgerzentrum – Laufen first“. Jeder Akt beschäftigte sich mit einer Epoche der Entstehungsgeschichte. Dabei waren, wie die Darsteller selbst betonten, Ähnlichkeiten und Parallelen mit handelnden Personen durchaus erwünscht und auch beabsichtigt. Und da wurde kräftig pointiert der eine oder andere Protagonist auch durch den Kakao gezogen. Ort der Handlung war der Stammtisch im – heute nicht mehr existierenden – Gasthaus Sonne. Der erste Akt bezog sich aufs Jahr 2009: „Wege der Finanzkrise vu de Stadt hät uns de Burgi (Peter Wehrle) 20 Jahr hin g'halte, obwohl unsere Halle marode isch“, sagte einer der Stammtischbrüder.

In launigen Dialogen erinnerte der Stammtisch in wechselnder Besetzung (Moderator Knud Mackensen, Bergit Engler, Gerlinde Hartmann, Rainer Schlumberger, Holger Hofmann, Arno Zähringer, Jochen und Friedhelm Engler) an die Aufnahme Laufens ins Dorfwertungsprogramm, an manchmal aberwitzige Forderungen an die technischen Ansprüche, an den Abriss und nicht zuletzt an die Namensuche. Als in diesem Zusammenhang die Vorschläge „Royal-Albert-Hall“ – in Erinnerung an den ehemaligen Ortsvorsteher Albert Konrad – und „Turnercampus Laufen“ genannt wurde, tobte das Publikum. Mit einer ordentlichen Portion Humor wurde im Rückblick der Wassereinbruch in die fertige Halle verarbeitet, denn: „Der Turnverein macht jetzt eine Schwimmabteilung auf.“